



# Pressemitteilung

**Ostafrika leidet unter den Auswirkungen von El Niño:**

**Notwendigkeit humanitärer Intervention und der Arbeit von Tierärzte ohne Grenzen steigt**

Berlin, 30.11.2023

**Viele Regionen Ostafrikas sind derzeit von den verheerenden Auswirkungen des Klimaphänomens El Niño betroffen. Während die anhaltende Dürreperiode zu einer schweren Nahrungsmittel- und Wasserknappheit geführt hat, verursachen die sintflutartigen Regenfälle und Überschwemmungen neues Leid.**

Die massiven Ernteaufschläge aufgrund der schwersten Dürre seit 40 Jahren haben zu einer akuten Nahrungsmittelkrise geführt. Mit der Vernichtung von Weideland und Nutztierbeständen sowie Infrastruktur durch die von El Niño verursachten Fluten verschärft sich die Situation vor Ort zunehmend. Schon vor den Überschwemmungen waren Millionen von Menschen in Ostafrika von Hunger bedroht und konnten ihre Grundbedürfnisse nur durch externe Hilfe decken. Dass seit Beginn der starken Regenfälle mindestens 2,7 Millionen Menschen ihr Zuhause und ihre Lebensgrundlagen verloren haben, ist alarmierend. Insbesondere Kinder und schwangere Frauen sind gefährdet und benötigen dringend Nahrung sowie medizinische Versorgung, um gesund zu bleiben.

El Niño trifft vor allem die Schwächsten und beeinträchtigt bereits laufende Projekte. Tierärzte ohne Grenzen ist besorgt, dass die heftigen Regenfälle eine Verbreitung von Tierseuchen begünstigen und zu einer weiteren Dezimierung der für die Nahrungssicherheit so wichtigen Nutztierbestände führen. Starke Regenfälle bringen eine Reihe von Krankheiten mit sich, z. B. Fußfäule, die alle Arten von Rindern, Schafen, Ziegen, Kamelen und Eseln befällt, kontagiöse Ziegenpleuropneumonie (CCPP), von der vor allem Ziegen betroffen sind, Milzbrand - eine Zoonose, die alle Vieharten einschließlich des Menschen befällt, und Helminthiasis - eine Wurmerkrankung, die auch den Menschen befällt.

Christian Griebenow, Geschäftsführer von Tierärzte ohne Grenzen, betont: „Wir alle leben zusammen auf diesem Planeten. Extremwetterereignisse und Phänomene wie El Niño und Bedrohungen durch Krankheiten treffen nie ein Land allein. Aber Sie treffen Länder und Regionen mit unterschiedlicher Wucht. Ostafrika ist nun wirklich schlimm betroffen und es ist an uns zu helfen und zu lindern und so die Leben von Menschen und Tieren zu retten.“

Vor Ort setzen wir deshalb humanitäre Hilfsprojekte und Entwicklungszusammenarbeit um, um den Hunger zu bekämpfen und den Menschen vor Ort ein selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen. Die Situation erfordert dringend humanitäre Interventionen und den weiteren Einsatz von Tierärzten ohne Grenzen, um die Auswirkungen zu mildern und das Leid der Betroffenen zu verringern.

**Tierärzte ohne Grenzen e.V.  
Hauptgeschäftsstelle**  
Marienstraße 19-20  
D-10117 Berlin  
Tel.: +49 [0]30 364 288 112  
Fax: +49 [0]30 364 288 149  
E-Mail: [info@toge.de](mailto:info@toge.de)  
[www.toge.de](http://www.toge.de)

**Sie haben Interesse an Bild- oder Videomaterial? Bitte kontaktieren Sie Natalia Lombana:**  
[natalia.lombana@toge.de](mailto:natalia.lombana@toge.de)

**Bei Interessen an unserer Arbeit wenden Sie sich bitte an Antonia Braus:**  
[antonia.braus@toge.de](mailto:antonia.braus@toge.de)